

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Schmertzens-volle Thränen-Cypressen, Welche, Als der ...
Herr Johannes Schloisser, Pastor der Christlichen
Gemeine zu St. Nicolai in der Stadt Oldenburg, Nachdem
er am 4ten Februarii dieses 1725ten ...**

Schloiffer, Johannes

Oldenburg, 1725

[urn:nbn:de:gbv:45:1-804919](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-804919)

Schmerzens-volle Thränen-Dypressen /

Welche /

Als der

Hoch-Wol-Ehrwürdige und Hoch-Wohl-
gelahrte Herr /

N I C O L A I

S O N N A M A N N S

S E N D E R E N /

Pastor der Christlichen Gemeinde zu St. Ni-
colai in der Stadt Oldenburg /

Nachdem er am 4ten Februarii dieses 1725ten

Jahres diese Welt verlassen,

Und desselben verblichener Körper, am 13ten ejusdem in
sein Ruh-Kammerlein, in St. Lamberti Kirche,
gesetzt wurde

In tieffster Behmuh

Bei desselben Grabe ausgestreuet worden /

Von

Denen fünf in Oldenburg sich jekzo auffhaltenden
Candidatis Ministerii.



Oldenburg/ Gedruckt bey Jacob Nicol. Adler/ Königl. Dan. priv. Buchdr.



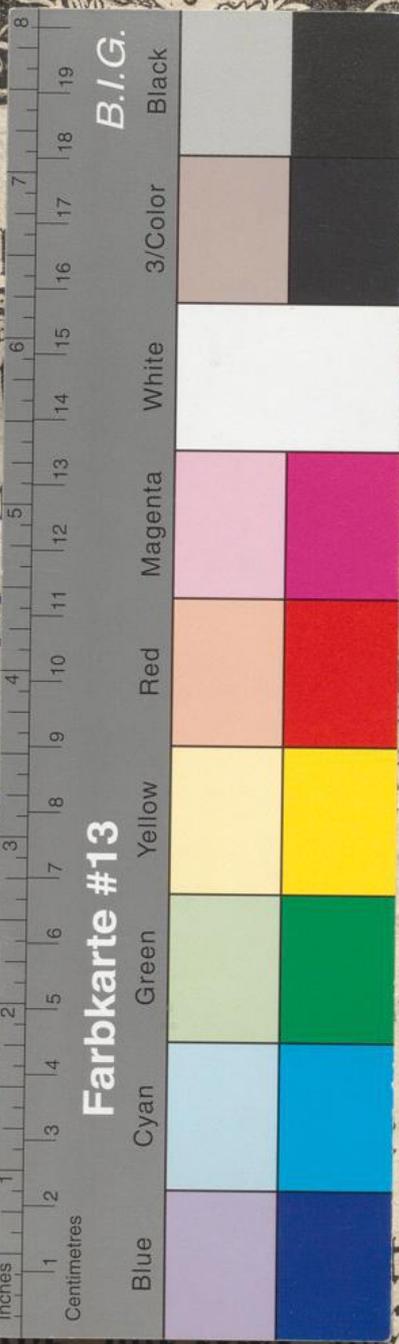
Ach harter Tod
Der bey der gant
Wem solte auch
Wer solte m
seyn ?

So träncken wir
Und können den

Ach harter Tod

Der bey der gant

Wem solte auch
Wer solte m



nuch HERR
von uns weicht.
lag bey uns ja
/
DES Tod uns
Sunden:

o auch Dieser
t/
heissen Zähren/
imen nicht ver-

merklich gehet

Thränen-Flub-

te Herze bluten?
sehr betrübet

Da



Ach harter Fall! da auch **HERR**
SCHLÖSSEN von uns weicht.
Es ist der starcke Schlag bey uns ja
kaum verbunden /
Da unsers **MRSSENS** Tod uns
schluge harte Wunden:
Da aber nun so bald auch Dieser
Mann verbleicht /
So träncken wir uns fast in lauter heissen Zähren /
Und können dem Gesicht das weinen nicht ver-
wehren.



Ach harter Fall! der uns so schmerzlich gehet
ein!
Der bey der ganzen Stadt erwecket Thränen-Flu-
ten!
Wem solte auch nicht wohl das matte Herze bluten?
Wer solte nicht mit recht gar sehr betrübet
seyn?

Da

Da GOTT der HERR so hart an unsre Knäuffe
schläget /
Und man HERR SELTZERN auch
so bald zu Grabe träget.



Doch dieses ist das Spiel / so unser Herr-
scher hält.
Stets ist des Glückes Schein vermischet mit
dunckeln Tagen :
Es muß der harte Keil uns unvermuthet schla-
gen /
Wenn wir uns nichts als Freud und Won-
ne fürgestellt.
Doch / wozu dienen uns die milden Thränen-
Quellen ?
Wir müssen unsern Schluß in Gottes Willen
stellen.



Es ist ja billig / daß man schau den Ursprung
an /
Wer diesen Riß gemacht / der SELTZERN
BIRG betroffen ?
Es ist's des Himmels HERR / der wieder alles
hoffen
Den SELTZERN entrückt / den man
nicht tadeln kan.

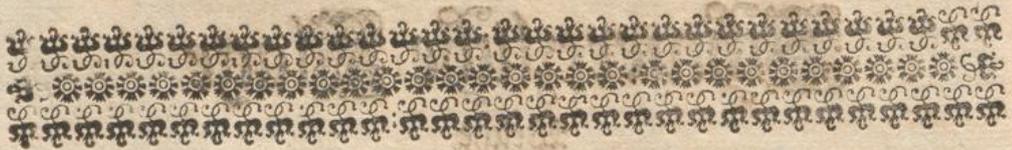
Doch :

Doch: sehn wir gleich den Leib in tieffe Grufft
versencken ;
Wird dennoch **DE DEN BURG** an
SCHLOSSERS Treue dencken.



Drum **HERRN BEZEBNE** hebt
die matten Augen auff !
Es schwebt **DES VATERNS** Geist in einer
selgen Wonne /
Da **ER** schaut höchst-vernügt die ewge Freu-
den-Sonne.
Wir hoffen / dieser Trost stillt **Eurer** Thrä-
nen Lauff.
Wir müssen **JHM** so lang dis grosse Glücke
gönnen /
Bis wir / wenns **GOTT** gefällt / **JHM** werden
folgen können.





In dem
Soll j
Kan de

Wie kömmts / daß hie ur
Wo ist doch dieser Grimm
Und eh' wirs uns versehn

Was hör' ich / mögte j
Solt' nun schon / da sich f
Der Himmel ganz und g
Ich meynete : Der B
Wenn schon der Sonnen
So schweff' licht hie und

Allein versteh't mich r
Der nur die Cedern triff
So stehn in Libanon un
Nein ! meine Rede
Sie handelt von dem B
Darin / daß er zuschla

Aus Bremen war
Daß ein Mayerus sey
So ward mein B
Daß also diese B
Die sich bemüheten
Kan leyder man nie

O hartes Wort
Ist Er gestorben g
Die Ohnmacht kömmt mir an vor diese Trauer-Lieder /
Vor diese Trauer-Post der Muht mir gar entfält.
Ist niemand der mir kan den Trost ins Herze sprechen /
Der leyder mir jehund will ganz und gar gebrechen ?

IV. D

